



Informationen für künftige Mitglieder

Was wir wollen

Die Nitratgehalte des Grundwassers in den fünf wichtigsten Brunnen in Groß-Umstadt steigen seit Jahren. Das Artensterben in Deutschlands Agrarlandschaft ist dramatisch. Um fast 80 Prozent hat die Biomasse an Insekten in den letzten drei Jahrzehnten abgenommen. Die Bestände von typischen Vogelarten wie Feldlerche, Star und Kiebitz sind um mehr als ein Drittel gesunken.

Wir wollen eine Landwirtschaft im Einklang mit Natur und Umwelt!

Unserem Leitbild folgend soll sie

- ökologisch und nachhaltig sein,
- die Bodenfruchtbarkeit erhalten und verbessern,
- der Grundwasserqualität, dem Klimaschutz sowie dem Umwelt- und Naturschutz dienen,
- für eine gesunde Ernährung mit vielfältigen, regionalen und saisonalen Lebensmitteln sorgen,
- kleinstrukturierte bäuerliche Landwirtschaft mit ihrem Beitrag zu Landschaftspflege, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität erhalten,
- Lebensmittelverschwendung und Verpackungsmüll vermeiden,
- Ressourcen schonen sowie
- Erfahrungswissen über ökologische Zusammenhänge und regional angepasste Produktionsweisen erhalten und weiterentwickeln.

Die traditionellen Landwirte tragen das Ernterisiko und sind dem Preisdiktat des Handels ausgeliefert. In der Solawi bilden Erzeuger und Verbraucher eine solidarische Gemeinschaft, die das Risiko von natürlichen Schwankungen gemeinschaftlich trägt und sich auf eine kleinstrukturierte, regionale, nachhaltig-ökologische Produktionsweise rückbesinnt. Diese Gemeinschaft soll allen offen stehen.

Solidarische Landwirtschaft - was ist das?

In einer Solawi entscheiden die Mitglieder selbst, was und auf welche Weise angebaut wird: Sie kaufen nicht ein einzelnes Lebensmittel und beziehen auch nicht eine Art Gemüseboxen-Abo, sondern sie verantworten den gesamten Anbau mit - von der Aussaat bis zur Ernte, von der Finanzierung bis zur Verteilung der Lebensmittel. Sie teilen die Ernte ebenso wie die Aufgaben, Kosten und Risiken (z. B. bei Ernteaussfällen). Und sie übernehmen Verantwortung: für die Gemeinschaft, für das bewirtschaftete Land und für die Menschen, die dabei zusammenarbeiten.

Jedes Mitglied verpflichtet sich auf ein Jahr zur Mitgliedschaft und erhält wöchentlich einen Ernteanteil. Finanziert wird der Betrieb nach dem Prinzip eines fairen Finanzausgleichs: Wer mehr hat, gibt auch mehr, damit alle unabhängig von ihrem Einkommen mitmachen können. So wollen wir die Gemeinschaft für alle zugänglich machen, auch für finanziell weniger gut gestellte Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Wie sieht die Solawi-Groß-Umstadt konkret aus?

Das Land

- 1 ha bestes Ackerland am Warthof, Habitzheimer Straße
- Uns stehen dort auch Lagerräume zur Verfügung, die wir als Abholdepot nutzen können
- Der Acker wird im Herbst vorbereitet und die Bewirtschaftung startet im März 2019
- Erste Ernteerzeugnisse gibt es ab Mai 2019

Der Gärtner

- Reinhold Vollmer
- Freie Ausbildung in der biologisch-dynamischen Anbaumethode
- Zuvor langjähriger Gärtner der Solawi am Lindenhof, Ober-Ramstadt
- Bodenschonende Bearbeitung mit dem Pferd "Lara"
- Arbeitet für uns 20 Wochenstunden
- Seine Arbeit wird auf Honorarbasis vergütet (Kooperationsvertrag)
- Wird von einer Hilfskraft mit 10 Wochenstunden unterstützt

Die Gemeinschaft

Die Solidargemeinschaft ist organisiert als Verein. Der Verein wurde von der siebenköpfigen Kerngruppe gegründet, die seit Anfang 2018 die Solawi vorbereitet hat.

Gemeinschaft bedeutet direkte Beteiligung der Mitglieder an allen Entscheidungen (z.B. über die Höhe des Monatsbeitrages, Inhalt Ernteanteil, Investitionen, Bildungsauftrag etc.) in Form von Mitgliederversammlungen.

Der Vorstand hat formale Funktionen im Sinne des Vereinsrechts. Getragen wird die Gemeinschaft jedoch hauptsächlich von den Arbeitskreisen, in denen sich Mitglieder engagieren (s. Liste der Arbeitskreise). Auch Teilnahmen an Ernte- und Arbeitseinsätzen auf dem Acker sind willkommen, aber keine Pflicht. Prinzipiell steht es jedem Mitglied frei, sich entsprechend der individuellen Möglichkeiten und Vorlieben zu engagieren. Allerdings gilt: je mehr Mitglieder sich mit Rat und Tat in der Solawi einbringen können, umso erfolgreicher wird sich das Projekt entwickeln.

Gemeinsame Aktivitäten (wie z. B. Lagern, Haltbarmachen von Lebensmitteln) und Feste runden das Gemeinschaftsleben ab.

Die Finanzierung

Für 2019 verteilen sich die Kosten im vorläufigen Finanzplan wie folgt:

Kostenart	Betrag in €	Erläuterung
Honorar Gärtner	2046,80	20 Wochenstunden à 21,50 Euro = 1720 Euro zzgl. MWSt
Gehalt Hilfskraft	520,00	10 Wochenstunden à 10 Euro = 400 Euro + Sozialabgaben 120 Euro
Pferdehaltung	250,00	Unterstellplatz, Futter, Arzt, Versicherung
Lager	200,00	Miete zweier Räume am Warthhof
Jungpflanzen	230,00	200 Euro + 30 Euro Transport
Saatgut	35,00	
Rücklagen	150,00	Reparaturen, Ersatzteile, Maschinenmiete etc.
Flächenpacht	60,00	
Strom	20,00	für Wasserpumpe
Wasser	50,00	
Verwaltungspauschale	100,00	für Buchhaltungsaufwand usw.
Monatliche Kosten	3661,80	
Beitrag mtl. je Ernteanteil	98,97	bei 37 Ernteanteilen
wöchentlich ca.	24,74	

Die Ernte, das Ergebnis von 30 Wochenstunden Arbeit, verteilt sich auf 37 Ernteanteile.

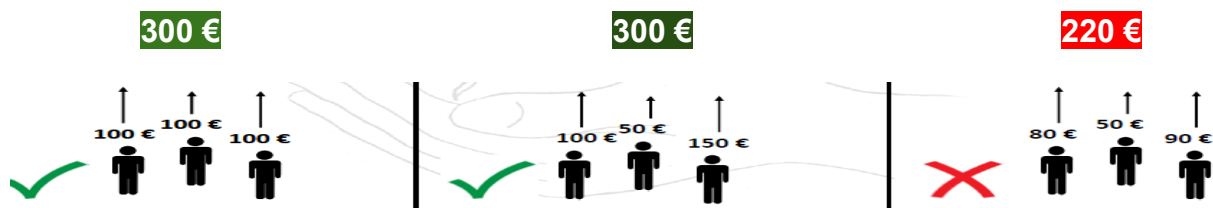
Ein Ernteanteil versorgt in etwa 2 Erwachsene (bei "normaler" Ernährung), d. h. mit dem Inhalt des wöchentlichen Anteils kann man täglich ein Gericht mit Gemüse/Salat zubereiten.

Singlehaushalte können sich einen Ernteanteil teilen, machen das aber in Eigenorganisation und -absprache.

Die Beiträge werden in der Mitgliederversammlung mittels einer Bierrunde ermittelt. Das funktioniert so:

- Jede/r bietet in einer geheimen Runde den Preis, den er/sie pro Ernteanteil bezahlen möchte.
- Deckt die Summe aller Gebote die kalkulierten Kosten, kann der Betrieb starten.
- Liegt die Summe aller Gebote unterhalb der kalkulierten Kosten, geht die Bierrunde in die Verlängerung. Jeder gibt ein neues Gebot ab.
- Der jeweils ermittelte Preis gilt dann je Ernteteiler für ein Jahr bis zur nächsten Bierrunde

Hier drei Beispiele mit einem Richtwert von monatlich 100 Euro pro Ernteanteil und 3 Ernteteilern (Gesamtkosten monatlich 300 €).



© Biosolaswi Auf dem Acker, Rüsselsheim

Die ersten beiden Varianten erzielen Kostendeckung, die dritte nicht.

Anschubfinanzierung

Damit der Betrieb aufgebaut werden kann, fallen im Januar und Februar 2019 bereits Kosten von ca. 6.000 Euro an. Das liegt daran, dass das Wirtschaftsjahr erst im März beginnt und wir erst dann Ernteteiler-Beiträge einnehmen, der Gärtner aber schon im Januar mit der Vorbereitung des Bodens beginnt und wir auch die Pacht schon zahlen müssen. Die Kosten könnten in einer gemeinsam gestemmtten Anschubfinanzierung, z. B. über eine Einlage, geleistet werden, die bei Austritt unverzinst zurückgezahlt wird. Die Mitgliederversammlung wird über die genauen Bedingungen entscheiden.

Das Gemüse

Der Inhalt des Ernteanteils wechselt mit den Jahreszeiten, untenstehend dargestellt beispielhaft (!) für April und September (Mengen wie oben erwähnt für 2 Erwachsene und ein Gemüsesgericht täglich):

April	September	
Möhren	Lauch	Blumenkohl
Pastinaken	Kürbis	Bohnen
Rote Beete	Zucchini	Tomaten
Kartoffeln	Fenchel	Möhren
Grünkohl	Mangold	Kartoffeln
Lauch	Salat	Zwiebeln
	Kräuter	

Nächste Schritte

- Beantworten von Fragen der künftigen Mitglieder und Ernteteiler auf der Infoveranstaltung am 7.11. bzw. im Nachgang per E-Mail für alle, die nicht teilnehmen können
- Entgegennahme der Beitrittserklärungen **bis zum 15. November** per pdf-Scan oder per Post an den Verein (Adresse siehe Beitrittserklärung).
- Rückmeldung der Kerngruppe an die Interessenten, ob Anzahl der geplanten Ernteteiler erreicht, über- oder unterschritten wurde.
- Planung der ersten Mitgliederversammlung
- Durchführung der ersten Mitgliederversammlung (Themen zur Entscheidung ergeben sich aus den bisherigen Schritten, z. B. Umgang mit zu wenigen/zu vielen Mitgliedsanträgen etc.)
- Festlegen der Beiträge
- Arbeitskreise konstituieren sich und nehmen die Arbeit auf
- Gemeinsame Vorbereitung des Betriebes
- Start des regulären Betriebes im März 2019

Fragen per E-Mail an: info@solawi-gross-umstadt.de